

Illustrierter
Film-Kurier



7
Ohirfeigen

Lilian Harvey und Willy Fritsch in Sieben Ohrfeigen

mit **Alfred Abel, Oskar Sima, Erich Fiedler, Ernst Legal**

Drehbuch: B. E. Löhke, Paul Martin / Dialoge: Curt Göts / Musik und musikalische Leitung: Frieder Schröder / Bild:
Konstantin Irmen-Tschet / Bau: Erich Kettelhut / Ton: Fritz Thiery / Kostümentwürfe: Manon Hahn / Schnitt: Karl-Otto Bartning
Regie-Assistenz: Paul Zils / Aufnahmeleitung: Dietrich von Theobald
Herstellungsgruppe: Max Pfeiffer / **Spieleitung: Paul Martin**

Die Darsteller

Astor Terbanks, ein Finanzgewaltiger	Alfred Abel	Wennington Laskett, Reporter	Oskar Sima
Daisy, seine Tochter	Lilian Harvey	Earl of Wigglebottom	Erich Fiedler
William Tenson MacPhab	Willy Fritsch	Mr. Strawman	Ernst Legal
	Flanell	Otz Tollen	
	Verwandlungskünstler		

In weiteren Rollen: Ernst Behmer, Erwin Biegel, Horst Birr, Jac Diehl, Erich Durakus, Karl Harbacht, Max Hiller
Rudolf Klicks, Gustav Pütjer, Josef Reithofer, G. H. Schnell, Schröder-Schrom, Paul Schwed, Walter Steinweg, Otto Stoeckel
Hanns Waschatko, Max Wilmsen

Ufa-Tonfilm

Aufgenommen auf Klangfilm-Gerät
Afla-Tonkopie



Die Noten der Lieder sind im Ufa-Tonverlag
erschienen. Originalschallplatten von L. Harvey
und W. Fritsch auf Odessa, weitere Schallplatten
auf den bekannten Marken.





Der junge unbekannte William Tenson MacPhab verliert bei einem ausgedehnten Börsenkraich sein ganzes Vermögen - 7 englische Pfund. Und warum? Weil der Präsident des größten englischen Stahltrusts, Mr. Astor Terbanks, mit einem Finger „schneipp“ macht. Durch einen kecken Einfall dringt Tenson bis zu dem Finanzgewaltigen persönlich vor und nennt das Börsenmanöver beim Namen: Diebstahl! „Lesen sie morgen die London News“, ruft der rausgeworfene Tenson von der Tür aus wutschreiend dem Präsidenten zu. - Am nächsten Tage weiß es ganz London durch die Presse, daß der mächtige Mr. Terbanks durch einen



„Liebst Du mich?“

Text: Ernst Höfner Musik: Frieder Schöberl

Liebst Du mich?“

Frage mein Herz.

„Freiest Du mit mir keinen Scherz?“

Wenn Du fühlst wie ich, gehörest Du zu mir,
Und ich bleib' dann stets bei Dir.“

„Liebst Du mich?“

Frage nicht.

Schau mir nur ins Angesicht!

Tausend Küsse gib' ich Dir auf den Mund,

Das besiegelt unsere Bund.

Einmal werden wir ein Märchen,

Weil wir uns gut verstehen.

Dann wird es wie im Märchen,

So wunderbar und schön!

„Liebst Du mich?“

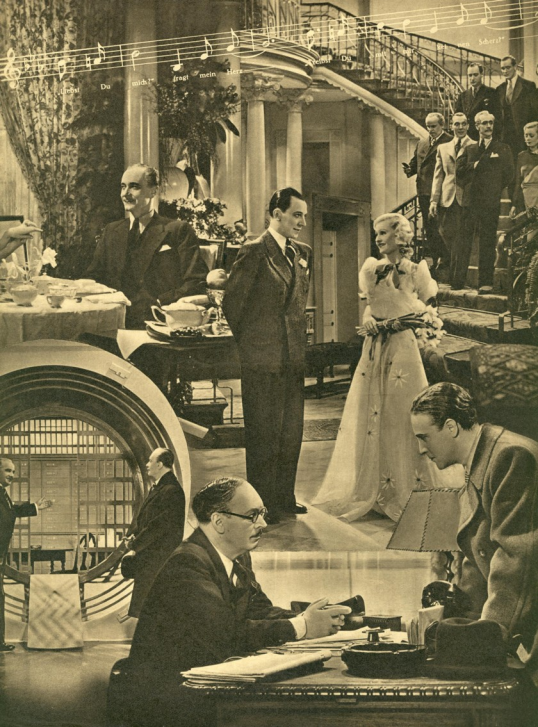
Frage ich nicht.

Seit mein Herz nur für Dich spricht.

Keinen Menschen gibt's auf Erden für mich

Den ich liebhab' so wie Dich.

William Tenson ab Montag für jedes Pfund täglich eine Ohrfeige vor Zeugen bekommen wird. Skandal ... Sensation ... Aufregung! Kriegt er sie oder kriegt er sie nicht? — Am Morgen darauf hat Tenson mit Hilfe eines kleinen Tricks Gelegenheit vor Terbanks Tür bereits die 1. Ohrfeige zielsicher zu landen. Schneller als Aktien fallen! 50 Pfund des Reporters Wennington Laskett von der „London News“ sind Betriebskapital für weitere, schlagfertige Unternehmungen. Damit ist das Alleinveröffentlichungsrecht der ganzen Affäre, die groß auf der ersten Seite der Millingtons steht, gesichert! Die Weichen in den Klubs stehen hoch für den frechen Tenson! Durch ein Rendezvous mit einer reizvoll-schönen, jungen Dame wird die bis zum nächsten Redaktionsschluss fällige 2. Ohrfeige etwas verzögert. Der Versuch der Dame, Tenson von seinem 7-Ohrfeigen-Versprechen abzubringen, scheitert. Im Anschluß an eine spontane Liebeserklärung betont er für alle zu kämpfen, die nicht mehr als 7 Pfund zu verlieren haben. Der mit Millionen operierende Mr. Terbanks soll die Bedeutung der kleinen Zahl 7 einmal in nachdrücklicher Form kennenlernen! — Doch die blonde Daisy Terbanks weiß, was sie will, wenn Tenson vielleicht auch noch nicht weiß, daß er die Tochter seines großen Gegners vor sich hat. Der Nachmittag sieht Tenson als selbstsicheren „Fadmann“ zwischen Malern auf einem Hofgerüstbau am Hause des Präsidenten. Aus einem Orichen, wo selbst ein Präsident allein hingehen muß, löst kurz darauf der Knall der 2. Ohrfeige! „Neueste Ausgabe der „London News“ ... London weiß es schon! — Erregte Beratung bei dem Präsidenten. Gesetzbuch her! Über Ohrfeigen steht nichts drin, bedauert der Sekretär und juristische Berater Mr. Strawmen. Beleidigung, tödlicher Angriff? Fehlt leider. Aber halt — Mr. Terbanks



hat ja die Ohrfeigen nicht als Person, sondern als Präsident einer Gesellschaft erhalten, die laut Paragraph gar nicht beleidigt werden kann. „Ruhig weiter ohrfeigen lassen, das trifft nicht Sie, sondern die Gesellschaft!“, schließt der Jurist befriedigt. Der dritte Teilnehmer der Besprechung ist der Hausfreund und ohnmächtige Verherer Daisys, Mr. Earl of Wigglebottom. — Tenson und Daisy besuchen abends ein zweifelhafles Kabarett, das dem schon berühmten gewordenen Tenson ein Auftrittsangebot gemacht hat. Sie sehen unter anderem einen Verwandlungskünstler in der häuslich ähnlichen Maske als Präsident Terbanks. — Trotz Warnung geht der Präsident am nächsten Tage zu dem großen, englisch-schottischen Fußballstadion und sitzt inconspicuo in dem von den Schotten besetzten Block der Tribünen. Daisy erkennt, nichts Gutes ahnend, Tenson in seiner Nähe. Der sie begleitende Earl will sich jetzt als Mann zeigen und hauf in personeller Verwechselung einem neben Tenson sitzenden Schotten mit einem „Gruß von Mr. Terbanks“ eine herunter. Eine Sekunde später liegt er knock-out unter den Bänken. Aber als der Schotte den „Gruß an Mr. Terbanks“ zurückgeben will, tritt Tenson dazwischen und erledigt das als sein Recht selbst. „Die 3. Ohrfeige vor 60 000 Zeugen“, verkündet kurz darauf der Reporter der „London News“ am Mikrophon und führt in seiner Funkberichterstattung fort: 3:1 für England, 3:0 für Tenson. . . 1 — Der empörten Daisy erklärt Tenson, daß er Mr. Terbanks zu Hause besuchen wird, wenn der Präsident die Wohnung nicht mehr verlassen darf. — Daisy hat eine Idee, Sie verpflichtet den Verwandlungskünstler, sich als „Präsident“ die nächste Ohrfeige im Zimmer ihres Vaters geben zu lassen. — Es kommt anders. Tenson überredet den Reporter zu einem Interview mit Terbanks, zu dem er am nächsten durch Tensons Visitenkarte kommt. Es klappt alles, nur daß sich dabei der echte Tenson nebenan im Badezimmer vor dem im Schwitzkasten sitzenden echten Terbanks befindet. Die 4. und durch eine respektlose, seine Tochter Daisy betreffende, Bemerkung erfolgte 5. Ohrfeige, sitzen programmgemäß. Der unterirdische Tresorraum der Bank von England wird als sicherster Aufenthalt für die restlichen zwei Tage von dem Präsidenten gewählt. Tensons Entführung durch die eben so besorgte wie verliebte Daisy in die Schneeberge Schottlands bilden die vorsorgliche Ergänzungsmakelnahme. Der gelungene Versuch, ihn den letzten Zug zurück versäumen zu lassen, erweist sich als überflüssig. Daisy erfährt von dem eifersüchtig nachgereisten Earl, daß ihr Vater bei der Fehrstuhlabfahrt in den Safe mit einem vorübergleitenden Paternoster von Tenson die 6. Ohrfeige bekommen hat. — Wutschäumend beschließt Daisy, um wenigstens die 7. und letzte zu verhindern, ihn aus „Rache“ zu — heiraten. — Am Morgen fährt sie im Schillien mit Tenson nach Greta Green, wo der Dorf-schmied nach altem schottischen Recht Ehen ohne elterliche Zustimmung schließen darf. Am Ambok-Altar nennt sie endlich ihren Namen, aber er kannte ihn längst. Also reingelegt? Wenigstens kann er für die 7. heute nicht mehr nach London! — Die Heiratsgebühren muß Daisy bezahlen, denn Tenson hat für sein letztes Geld ein Telegramm nach London geschickt, das den Präsidenten sogar aus dem Tresor holt. Verzweifelt versucht Daisy den eintretenden Vater vor der 7. zu schützen. Der ritterliche Streit zweier Gentlemen, die beide um die letzte Ohrfeige bitten, wird mit einem kräftigen Klatsch auf Tensons Backe durch Daisys Hand beendet, um die — nach Wiederherstellung der Familienehre — der geohrfeigte Bräutigam den Vater mit Erfolg bittet. — Endlich sind Tenson und Daisy zum erstenmal einig — im Glück!







Ich tanze mit Dir in den Himmel hinein

Text: H. F. Beckmann Musik: Frieder Schöbder
Refrain:

*Ich tanze mit Dir in den Himmel hinein,
in den liebsten Himmel der Liebe.
Die Erde ver-licht, und wir zwei sind allein
in dem liebsten Himmel der Liebe.
Komm, laß uns träumen bei deiner Musik
Unser romantisches Märchen vom Glück.
Und tanze mit mir in den Himmel hinein,
in den liebsten Himmel der Liebe.*



Nr. 2646

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke
& Co. KG, Berlin W 33, Soliersstr. 2. Kopiert-
druck: August Schell GmbH, Berlin SW 68